

Auf Suche nach forschendem Nachwuchs



Foto: BeckerBredel

Beim Besuch von Ministerpräsident Tobias Hans (rechts) untersuchten Schüler des Leibniz-Gymnasiums verschiedene Honigsorten auf enthaltene Enzyme.

Ministerpräsident Tobias Hans besuchte am Donnerstagmorgen das Schülerforschungs- und Technikzentrum (SFTZ) auf der Alten Schmelz.

VON VINCENT BAUER

ST. INGBERT || Im Rahmen seiner mehrtägigen Sommertour hat Tobias Hans am Donnerstagmorgen das neue Schülerforschungs- und Technikzentrum (SFTZ) besucht. Schüler mehrerer St. Ingberter Schulen warteten im Inneren des Gebäudes bereits gespannt auf den Besuch des Ministerpräsidenten, als er gegen halb neun mit seinem Tross auf dem historischen Industriegelände auf der Alten Schmelz vorfuhr. Bevor sich die Pforten des Laborgebäudes für den Regierungschef öffneten, gab es draußen vor der Tür gleich das erste Expe-

riment zu bestaunen. Eine Schülerin aus der neunten Klasse des Leibniz-Gymnasiums führte eine sogenannte Thermit-Reaktion durch. Dabei wird bei circa 1500 Grad Eisen geschmolzen. Die dabei ausgelöste Stichflamme lieferte die Erklärung, warum die Organisatoren den Versuch vor das für 3,5 Millionen Euro umgebaute Gebäude verlagerten.

Die Tatsache, dass in der Endabrechnung so viel Geld in das SFTZ geflossen ist, nannte Mitinitiator Rolf Hempelmann „eine Riesenverantwortung, die wir jetzt mit Leben zu füllen versuchen“. Dass dem pensionierten Chemie-Professor die Lust am Forschen trotz des Ruhestands nicht vergangen ist, konnten die Anwesenden beim anschließenden Rundgang durch die Laborräume feststellen.

Zunächst führte Hempelmann seine Gäste in die Räume für Biologie und Chemie. Dort beschäftigten sich seit dem frühen Morgen Schüler der 5d des Leibniz-Gymnasiums mit den chemischen Besonderheiten von Honig. Zunächst probierten die Schüler fünf Honigsorten. Anschließend beurteilten sie Aussehen, Zähflüssigkeit, Geruch und Geschmack. An der nächsten Station wurde der pH-Wert bestimmt. Zum Schluss bekamen die jungen Forscher beigebracht, wie sich die verschiedenen Enzyme im Honig nachweisen lassen.

Einen Blick in die Zukunft der saarländischen Stahlindustrie lieferten nebenan die Schulkollegen aus der neunten Klassenstufe des Leibniz-Gymnasiums. Im Abzug des Chemiesaals wurde mittels Elektrolyse Grüner Wasserstoff hergestellt – der Energieträger, mit dem im Saarland künftig der Kohlendioxid-Ausstoß bei der Stahlproduktion verringert werden soll.

Weiter oben, im ersten Stock, tüftelten Schüler aus der achten Klasse des Albert-Magnus-Gymnasiums an einer Ampelschaltung. Auf dem Programm stand im Mechatronik-Raum des SFTZ dazu unter anderem das Löten elektronischer Komponenten auf Platinen. Einen konkreten Berufswunsch konnte dem Ministerpräsidenten auf seine Nachfrage zwar keiner der Schüler nennen. Nichtsdestotrotz ermutigte Tobias Hans den Nachwuchs, in den Mint-Fächern (also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) engagiert zu bleiben. „Wir wollen dieses Land hoch technologisieren. Dazu brauchen wir Fachkräfte wie Euch“, richtete er seinen Appell an die Schüler.

Als abschließenden Höhepunkt seines Besuchs sollte Tobias Hans Zeuge werden, wie im SFTZ Grüner Stahl produziert wird. Dieses Vorhaben wurde allerdings von der streikenden Technik durchkreuzt. Aus der Kühlung des Labor-Lichtbogenofens, in dem der Stahl geschmolzen wird, trat am Morgen bereits Wasser aus – ein Defekt, der zuerst behoben werden muss, bevor mit der Apparatur weiter experimentiert werden kann. Da der Labor-Lichtbogenofen erst vor kurzem von der Stadt St. Ingbert und der Montan-Stiftung Saar gestiftet wurde, versprach St. Ingberts Oberbürgermeister Ulli Meyer schnelle Abhilfe. „Das ist

ein Gewährleistungsfall“, sagte er, verbunden mit der Hoffnung, den defekten Schlauch in Kürze auf Kosten des Herstellers austauschen zu lassen. Die parat stehenden Schüler des Berufsbildungszentrums mussten sich nach der Panne darauf beschränken, dem Ministerpräsidenten das Experiment in der Theorie zu erklären – überzeugten dabei aber auf ganzer Linie.

Zum Abschluss seines Besuchs appellierte Hans, auch den weiblichen Nachwuchs für Mint-Fächer zu begeistern. Immer noch dominierten klar die Jungs diesen Bereich. Michael Backes, Gründungsdirektor des Cisca-Helmholtz-Zentrums für Informationssicherheit, pflichtete Hans bei. „Wir verlieren sie zu früh“, sagte er mit Blick auf Mädchen und plädierte dafür, den wissenschaftlichen Nachwuchs schon früh zu fördern. Die passenden Rahmenbedingungen seien dafür jetzt im St. Ingberter Schülerforschungszentrum gebündelt.